

## **Bürgerwerkstatt zum städtebaulichen Wettbewerb „Am Stöckach“**

### **Sanierung Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-**

**Dokumentation der Dialogveranstaltung am 14. November 2014**

**in der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule, Hackstraße 2, 70190 Stuttgart**



Fotos: Karin Ait Atmane, im Auftrag des HGV-Stuttgart-Ost



## Inhaltsverzeichnis

Programm.....	2
Bürgerwerkstatt zum städtebaulichen Wettbewerb „Am Stöckach“ .....	3
Themenecke „Identität“ .....	5
Themenecke „Funktionen Platz“ .....	6
Themenecke „Konzept Gebäude“ .....	7

## Programm

Zeit	Modul	Wer
18:00-18:05	<b>Begrüßung</b>	Tatjana Strohmaier, Bezirksvorsteherin Stuttgart-Ost
18:05-18:15	<b>Sanierung Stuttgart 29: Der Wettbewerb</b>	Martin Holch, Landeshauptstadt Stuttgart
18:15-18:30	<b>Einblick: Aktive Bürger am Stöckach</b>	Christiane Mayer, Sprecherin Stöckachtreff
18:30-20:10	<b>Bürgerwerkstatt: Architekten und Entscheider hören zu</b> In verschiedenen Themenecken äußern Anwohnerinnen und Anwohner ihre Ideen, Anregungen und Wünsche	Alle
20:10-20:30	<b>Pause</b>	
20:30-21:00	<b>Rückblick: Zusammenfassung der Eindrücke</b>	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Martin Holch, Landeshauptstadt Stuttgart

## Bürgerwerkstatt zum städtebaulichen Wettbewerb „Am Stöckach“

Im Rahmen der Sanierung Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach- wird von Oktober 2014 bis Februar 2015 ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt. Aufgabe von 18 teilnehmenden Architekturbüros ist es, einen Entwurf zur Umgestaltung des Stöckachplatzes und zur Neubebauung der Hackstraße 2 (ehemalige Hauswirtschaftliche Schule) zu erarbeiten. Am 14. November 2014 veranstaltete die Stadterneuerung Stuttgart zusammen mit dem Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach eine offene Bürgerwerkstatt, um einen Austausch zwischen einer breiten Öffentlichkeit und den teilnehmenden Architekturbüros zu ermöglichen. Neben ca. 100 (offen eingeladenen) Interessierten (darunter viele Anwohner und Mitglieder des Bezirksbeirats) waren Vertreter aller am Wettbewerb teilnehmenden Architekturbüros und einige Mitglieder des Preisgerichts anwesend. Insgesamt wurden rund 150 Personen gezählt.

### Der Wettbewerb

Martin Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung klärte über das Wettbewerbsverfahren auf und erläuterte, welchen Beitrag die Veranstaltung zum Prozedere leisten kann: Ziel ist gewesen, einen offenen Austausch zwischen dem Stadtteil und am Wettbewerb teilnehmenden Büros herzustellen, um qualitative Ergebnisse zu erhalten.

Die Flächen, die im Rahmen des Wettbewerbs von den Architekten überplant werden können, umfassen den Stöckachplatz (1), das Grundstück der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule (2) sowie einen sogenannten Ideenbereich (rot gestrichelt).

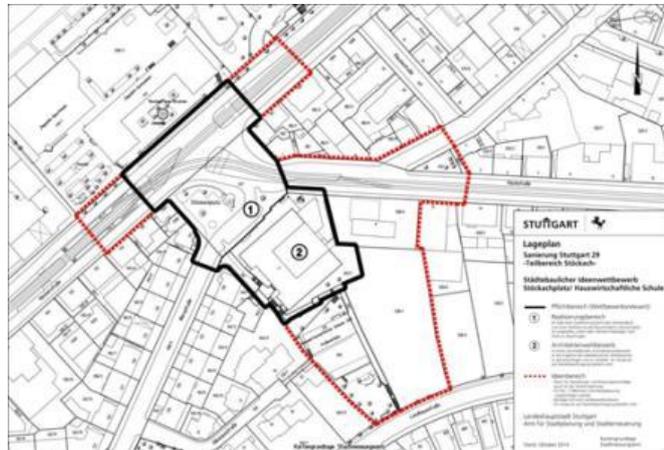


Abb.: Abgrenzung Wettbewerbsgebiet

### Einbindung der vorangegangenen Bürgerbeteiligung

Die Bürgerwerkstatt baute auf der jahrelangen Stadtteilarbeit des „Stöckachtreff“ auf, einem offenen und vielfältigen Bürgergremium, in dem verschiedene Stadtteilaktivitäten initiiert und koordiniert werden. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat im Familien- und Stadtteilzentrum Stöckach. Eine offene Projektgruppe des Stöckachtreffs hat bereits seit Mitte 2013 an der Vorbereitung des städtebaulichen Wettbewerbs mitgewirkt und intensiv an der Gestaltung der Bürgerwerkstatt mitgearbeitet. Auch nach Ende des Wettbewerbs wird die Gruppe die weitere Entwicklung des Projekts begleiten. Mehr Informationen können bei Martina Schütz im Stadtteil- und Familienzentrum, Metzstraße 26, eingeholt werden.

## Moderation und Organisation der Veranstaltung

Begleitet wurde der Prozess der Bürgerwerkstatt vom Team von DIALOG BASIS, das die Veranstaltung konzipierte und moderierte. Die Bürgerwerkstatt fand in drei moderierten Themenecken statt, die im World-Café-Format organisiert waren, so dass sich die Bürgerinnen und Bürger, ebenso wie die Vertretenden der Architektenbüros und des Preisgerichts jeweils jeder Thematik widmen konnten. In der ersten Themenecke wurde zur übergreifenden Frage der Identität gearbeitet, die zweite Themenecke beschäftigte sich den Kernfunktionen des Stöckachplatzes und die dritte Themenecke diskutierte die zukünftige Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule. Die Ergebnisse der Dialogrunden wurden sowohl auf sogenannten „Sticky Walls“, als auch in digitalen Protokollen festgehalten.

In drei aufeinander aufbauenden Dialogrunden bearbeiteten die Teilnehmenden jeweils andere Schwerpunktaufgaben: In der ersten Dialogrunde wurden Ideen, Wünsche und Anregungen gesammelt. Danach wechselten sowohl die Bürgerinnen und Bürger, als auch die Vertretenden der Architektenbüros und des Preisgerichts die Themenecken. In der zweiten Runde wurden diese Beiträge von den Bürgerinnen und Bürgern ergänzt, vertieft und schließlich gewichtet. Danach wurde erneut gewechselt. In der dritten und letzten Runde wurden den dokumentierten Begriffen passende Stimmungsbilder zugeordnet. Planer und Preisrichter bekamen jeweils die Möglichkeit, gezielte Rückfragen zu stellen, um Interessen, Anliegen und Bedürfnisse besser nachvollziehen zu können.



Die Veranstaltung wurde durch eine professionelle Kinderbetreuung und Ausstellungen eines Studierenden-Wettbewerbs, eines Kinder-Malwettbewerbs zur Zukunft des Stöckachs sowie einer Foto-Aktion des Stöckachtreffs abgerundet.

## Ergebnisse aus den Themenecken

In einer belebten und produktiven Atmosphäre entstanden in drei intensiven Dialogrunden übersichtliche Cloud-Tags mit Wortfeldern und Stimmungsbildern, die den Architektenbüros nun als Arbeitsvorlage dienen können. In Großbuchstaben sind jeweils die fünf vom Stöckachtreff identifizierten Kernbegriffe eines Themenfeldes dargestellt. Alle weiteren Begriffe wurden im Rahmen der Bürgerwerkstatt von den Teilnehmenden frei gesammelt und mit Klebepunkten gewichtet. Im digitalen Protokoll werden stärker gewichtete Begriffe größer dargestellt. Dabei spiegelt die Größe der Buchstaben die prozentuale Verteilung der Klebepunkte in Relation zur Gesamtzahl aller Klebepunkte wider. Die angezeigten Bilder wurden vom Stöckachtreff bereitgestellt und von den Teilnehmenden jeweils passenden Wortfeldern zugeordnet.



Themenecke „Funktionen Platz“

**FUNKTIONEN PLATZ**

**QUARTIERSPLATZ**: Zirkus, freier Raum, multifunktional, großzügig, Feste, ein Niveau, Veranstaltungen, Flohmarkt, Flexibilität, Lichtkonzept ohne Lichtverschmutzung, hell, verbinden, liegen, Garten, Gastronomie, sitzen, grün, Piazza, Wochenmarkt, kleinteilig, Marktplatz, Discounter, Erreichbarkeit, Anlieferungen, Biomarkt Erdi.

**VERKEHR**: Car-Sharing, Kontrolle, (Anwohner-) Tiefgaragenplatz, Durchgang Landhausstraße, Kreisverkehr, Verkehrslärm, „Trinker-Problematik“, Hygiene / öffentliche Toilette, Fahrrad, Fußverkehr, Fußgängerüberwege, Stadtbahn, Untertunnelung, Platz autofrei.

**TREFFPUNKT**: Kastanienbäume, anwohnerfreundlich, Ruhe (nachts), Bürgergarten, sicher, Sandkasten, Bewegungsräume, Wasser, Trinkwasserbrunnen.

**EINKAUFEN**: Welche Läden?, Discounter, Erreichbarkeit, Anlieferungen, Biomarkt Erdi.

**KINDER NÜTZLICH**: Platz für Kinder und für Alle, Wasser, Trinkwasserbrunnen.

Der Stöckachplatz wird vor allem als zentraler **QUARTIERSPLATZ** gesehen, der die Möglichkeit für lokale Veranstaltungen und Feste wie dem Stöckachfest bietet. Neben Veranstaltungen und einem Wochenmarkt soll Gastronomie und ein adäquates Lichtkonzept die Menschen zum Verweilen einladen. In Form einer italienischen Piazza soll der Platz als grüner und belebter **TREFFPUNKT** für die urbane Bevölkerung des Stadtteils dienen. Unbedingt müsse man hierzu die drei stolzen und ansehnlichen Kastanienbäume am Platz belassen. Ebenfalls bleiben solle die öffentliche Toilette, denn Sauberkeit und Hygiene dürften nicht vergessen werden, mahnte ein Bürger. Des Weiteren sei es wichtig Raum und Beschäftigungsmöglichkeiten für **KINDER** einzuplanen jedoch nicht in Form von konventionellen Spielgeräten. So könne zum Beispiel durch Wasserspiele Kindern ein treffendes Angebot gemacht werden. Beim Thema **VERKEHR** plädierten viele Bürger dafür, den Platz von Autos frei zu halten. Trotzdem möchte man die Möglichkeit beibehalten, sein Auto im direkten Umfeld parken zu können. Das hier entstehende Konfliktfeld könne beispielsweise durch die Installation einer Tiefgarage – auch mit Stellplätzen für Anwohner – gelöst werden. Der Platz muss außerdem die zentralen Funktionen der Nahversorgung erfüllen. Unter dem Stichwort **EINKAUFEN** diskutierten die Bürger, dass ein Supermarkt mit Vollsortiment das Verkaufsangebot im Viertel wieder komplettiert und Anlieferungen für bestehende, eingesessene kleinteilige Läden aber auch weiterhin bestehen sollen, damit der individuelle Charakter des Viertels bewahrt wird.

Themenecke „Konzept Gebäude“



Was in einem neu-entstehenden Gebäude auf dem Gebiet der Hauswirtschaftlichen Schule passieren soll, war Gegenstand der Themenecke „Konzept Gebäude“. Nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger sollte ein solches Gebäude, angrenzend an den Stöckachplatz, das neue **ZENTRUM** des Stadtteils bilden. Explizit wurden Hochglanz-Glas-Fassaden von den Teilnehmenden abgelehnt. Sowohl nach innen, als auch nach außen sollte es identitätsstiftend und zeitgemäß wirken. Dazu gehöre auch, Verbindungsachsen zu den umliegenden Grünflächen zu schaffen. Das Gebäude solle sich durch Offenheit für Zielgruppen, Flexibilität in der Raumgestaltung und eine dauerhafte Nutzung auszeichnen. Beispielsweise könnten **WOHNUNGEN**, Veranstaltungsräume und Angebote für Kunst, Lernen, Gesundheit, Sport oder einfach zur Begegnung verbunden werden. **GASTRONOMIE** könnte dafür sorgen, dass das Zentrum Tag- und Nacht belebt wäre, etwa durch Bars und Cafés im Erdgeschoss. Die Anregung, eine Dachterrasse zu schaffen, erfreute sich großer Beliebtheit. Um die Nahversorgung auch weiterhin zu garantieren, sprachen sich viele für **KLEINTEILIGE LÄDEN** und einen Vollsortimenter mit Parkmöglichkeiten im Untergeschoß aus. Das neue Gebäude solle auch **SOZIALE EINRICHTUNGEN** – etwa eine Kita, einen Jugendtreff, einen Mädchentreff sowie die Gemeinwesenarbeit der Stadt Stuttgart – beherbergen.